

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

9. Jahrgang

Tientsin, Montag, den 21. November 1938

Nr. 2499

Zwei wichtige deutsch-tschechische Abkommen Bau eines Oder-Donau-Kanals und eines Elbe-Donau-Kanals und einer Durchgangsautobahn von Schlesien nach der Ostmark

Kanalbauten und Durchgangsautobahn

Berlin, den 20. November (Transocean) Zwei wichtige deutsch-tschechische Abkommen wurden am Sonnabend Abend in Berlin unterzeichnet.

Das erste Abkommen sieht den gemeinsamen Bau eines Oder-Donau-Kanals und eines Elbe-Donau-Kanals vor, wodurch das tschechische Gebiet verkehrsmässig sehr eng mit Oesterreich im Süden und Schlesien im Norden verbunden wird, und wodurch ausserdem zwei neue, grosse, durchgehende Wasserstrassen geschaffen werden.

Das zweite Abkommen über den Bau von Autobahnen bringt ebenfalls eine engere, verkehrsmässige Verbindung zwischen den beiden Ländern.

Ueber ein drittes Abkommen, das die endgültige Grenzziehung zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei festsetzt und beiderseits noch verschiedene Grenzkorrekturen bringt, wurde am Sonnabend spät abends noch verhandelt. Die Unterzeichnung soll heute erfolgen.

Das erste Abkommen entscheidet grundsätzlich die Verwirklichung von seit Jahrzehnten bereits bestehenden Plänen. Die Oder, die das oberschlesische Industriegebiet mit der Ostsee und über Kanäle auch mit Berlin verbindet, wird durch einen Kanal mit dem grossen mährischen Fluss March verbunden, der etwa 70 Kilometer lang die deutsch-slowakische Grenze bildet und bei Pressburg in die Donau mündet. Dadurch wird eine Verbindung zwischen der Oder und der Donau hergestellt. Die Elbe wird über ihren grössten böhmischen Nebenfluss, die Moldau, und einen diesen Fluss nach Süden verlängern Kanal ebenfalls mit der Donau verbunden. Der Vertrag sieht zunächst grundsätzlich den Bau der beiden Kanäle vor. Die Einzelheiten der Finanzierung und der Bauausführung bleiben weiteren Verhandlungen vorbehalten.

Das zweite Abkommen gibt Deutschland das Recht zum Bau einer exterritorialen Durchgangsautobahn durch Tschechisch-Mähren von Schlesien nach Oesterreich. Diese Linie Breslau-Brünn-Wien samt ihren Anschlussstrecken an die tschechischen Strassen wird Deutschland auf eigene Kosten bauen. Dafür wird sie auch unter deutscher Verwaltung stehen. Deutschland wird auf dem Autobahnkörper, der aber tschechisches Hoheitsgebiet bleibt, sogar die Gerichtshoheit haben. Zollmässig gilt die Autobahn als deutsches Gebiet, sodass sie ohne Pass von Deutschen benutzt werden kann, ähnlich wie jetzt schon im Eisenbahnkorridorverkehr von Schlesien nach Wien. Die Autobahn wird bei Brünn die neue grosse tschechische Autobahn kreuzen, die von Prag über Brünn und Pressburg nach Chust in der Karpaten-Ukraine führen soll. Sie wird von Prag nach Pilsen weitergeführt, womit sie den Anschluss an die deutsche Autobahnlinie Eger-Marienbad hat.

Der südafrikanische Verteidigungsminister in Berlin

Berlin, den 20. November (Transocean) Der südafrikanische Verteidigungsminister Pirow reiste am Sonnabend Morgen per Flugzeug nach Schwerin, wo er das Luftwaffenlehrgeschwader besichtigte. Bereits gegen Mittag trat er wieder in Berlin ein, wo er die Neuanlagen des Berliner Flughafens in Augenschein nahm. Um 14 Uhr folgte er einer Einladung des Ausenministers von Ribbentrop zu einem Frühstück in der Dahlheimer Privatvilla des Ausenministers. Am Sonntag Mittag folgte Pirow einer Einladung Görings zur Jagd in der Schorfheide. Frau Pirow unterrichtete sich am Sonnabend über die deutschen Frauenorganisationen und besichtigte u.a. in Begleitung der Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink die Zentrale der Reichsfrauen-Führung in Berlin.

Minister Pirow in Karinhall

Berlin, den 21. November (Transocean) Der südafrikanische Industrie- und Verteidigungsminister Oswald Pirow fuhr am Sonntag Mittag zur Schorfheide, um an einer kleinen Jagd teilzunehmen. Anschliessend fand ein Tee in Karinhall statt.

In der Begleitung des Ministers befanden sich der persönliche Sekretär Kok, sowie der südafrikanische Gesandte (Name verstümmelt) mit seiner Gattin. Am Tee nahmen in Vertretung des Reichsjägermeisters Oberjägermeister Ostermann, aus dem Stabsamt des Generalfeldmarschalls Oberstleutnant Ilgen mit Frau und vom Auswärtigen Amt Legationssekretär Kullmann und der stellvertretende Protokollchef von Halem teil.

Nach einer Besichtigung des sehenswerten Gehäuses des grossen Jagd- und Forstreviers im Norden Berlins begaben sich die Gäste ins herrliche Waldhaus Karinhall, in dem Generalfeldmarschall Göring die Erholungsstunden verbringt. Ausserdem wurde der Krut der ersten Frau Görings, Karin Göring, ein kurzer Besuch abgestattet.

Ankunft des neuen Franzoesischen Botschafters in Berlin

Berlin, den 21. November (Transocean) Sonnabend Morgen traf hier auf dem Bahnhof Friedrichstrasse der Französische Botschafter, M. Robert Coulondre, ein, zu dessen Begrüssung der Chef des Protokolls, Freiherr von Doernberg, erschienen war. Wie verlautet, wird der Führer bereits am Dienstag den neuen Botschafter auf dem Obersalzberg zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens empfangen.

Deutsch-italienisches Kulturabkommen

Berlin, den 21. November (Transocean) Für die nächsten Tage erwartet man den Abschluss eines deutsch-italienischen Kulturabkommens, das den Zweck verfolgt, die besonders in der letzten Zeit auf verschiedenen kulturellen Gebieten enger gewordenen Beziehungen zwischen den beiden Ländern weiter zu intensivieren und den wissenschaftlichen und künstlerischen Austausch zu fördern.

Des Führers Geschenk an den Duce Die vollständigste und modernste Sternwarte der Welt

Rom, den 21. November (Transocean) Die von Adolf Hitler gelegentlich seines Staatsbesuches in Italien Mussolini zum Geschenk gemachte vollständige Einrichtung einer Sternwarte wird laut Messagero auf Anordnung des Duce auf einer Höhe bei Frascati in den Albaner Bergen etwa 30 Kilometer von Rom entfernt aufgestellt werden.

Angesichts der hochmodernen Präzisionsinstrumente, zu denen neben zwei Refraktoren von 65 bzw. 40 Zentimeter Linsendurchmesser eines der stärksten Spiegelfernrohre von 125 Zentimeter Durchmesser gehört, hat der Duce bestimmt, dass die neue Sternwarte auch architektonisch dem Geschenk des Führers würdig sein soll.

In der Sternwarte werden nur die von Adolf Hitler gestifteten Apparate und Instrumente aufgestellt. Sie werden aus vier Observatorien bestehen, deren verschliessbare, bewegliche Kuppeln wie auch drehbaren Beobachtungsstühle mit zum Geschenk des Führers gehören.

Messagero erklärt, die von Hitler gestiftete Einrichtung stelle in ihrer grandiosen Gesamtheit das Vollständigste und Modernste dar, was auf diesem Gebiet in der Welt geboten werden kann.

Generalbevollmächtigter für das Kraftfahrwesen

Berlin, den 20. November (Transocean) In seiner Eigenschaft als Beauftragter für den Vierjahresplan hat Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring im

(Fortsetzung Seite 8)

Franklin gegen Roosevelt

Berlin, den 20. November (Transocean) Der „Völkische Beobachter“ befasste sich in seiner Sonnabendausgabe ausführlich mit der Judenfrage und zitiert in einem Artikel eine Rede eines der grössten Amtsvorgänger des jetzigen Präsidenten Roosevelt, des bekannten Benjamin Franklin, die er in der verfassungsgebenden Nationalversammlung im Jahre 1788 in Philadelphia hielt.

In dieser Rede, die eine ernste Warnung der Amerikaner vor dem jüdischen Einfluss war, führte Benjamin Franklin aus:

„Eine grosse Gefahr gibt es für die Vereinigten Staaten von Amerika. Diese grosse Gefahr ist der jüdische Gentleman.“

Wo immer Juden sich niedergelassen haben, haben sie das moralische Niveau herabgedrückt und den Grad der wirtschaftlichen Ehrlichkeit gesenkt. Sie blieben für sich und assimilierten sich nicht, und wo man sie zu unterdrücken versuchte, wie im Falle von Spanien und Portugal, versuchten sie, die Nation finanziell zu erwürgen.

1700 Jahr lang haben sie über ihr trauriges Schicksal gejammert, dass sie aus ihrem Heimatland vertrieben worden seien. Aber, meine Herren, wenn die zivilisierte Welt heute Palästina als ihr Eigentum zurückgeben würde, so würden sie sofort zwingende Gründe finden, um nicht dorthin zurückzukehren.

Warum? - Weil sie Vampire sind! - Blutsauger können nicht auf anderen Blutsaugern leben! - Deshalb können sie nicht unter sich bleiben! Sie müssen unter Christen und anderen, die nicht zu ihrer Rasse gehören, leben.

Wenn sie nicht durch die Verfassung aus den Vereinigten Staaten ausgeschlossen werden, dann werden sie binnen weniger als hundert Jahren in solcher Zahl in dieses Land einströmen, dass sie uns beherrschen und zerstören und unsere Regierungsform ändern werden, für die wir Amerikaner unser Blut vergossen und unser Leben, unser Eigentum und unsere persönliche Freiheit geopfert haben.

Wenn die Juden nicht ausgeschlossen werden, so werden binnen zweihundert Jahren unsere Kinder auf den Feldern arbeiten, um die Juden zu füttern, die selbst in den Wechselstuben bleiben und sich vergnügen die Hände reiben werden.

Ich warne Sie, Gentlemen! Wenn Sie die Juden nicht für immer ausschliessen, so werden Ihre Kinder und Enkel ihnen noch in den Gräbern fluchen. Ihre Ideen sind nicht die der Amerikaner, selbst wenn sie zehn Generationen unter uns gelebt hätten. Der Leopard kann seine Flecken nicht ändern.

Die Juden sind eine Gefahr für dieses Land. Wenn man ihnen den Zutritt erlaubt, werden sie unsere Einrichtungen gefährden. Sie sollten durch die Verfassung ausgeschlossen werden.“

Kollektivstrafen, eine rein englische Erfindung

Athen, den 20. November (Transocean) Eine führende Persönlichkeit der von den Engländern besetzten und als Kronkolonie behandelten Insel Cypern teilte dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros mit, dass die in England zur Schau getragene Aufregung über die den Juden in Deutschland auferlegte Kollektivstrafe von einer Milliarde Reichsmark vom englischen Standpunkt aus gänzlich unbegründet sei, denn es handele sich dabei um eine rein englische Erfindung.

Als im Jahre 1931 die Cyproten den englischen Gouvernementspalast in Nicosia als Protest gegen die Vergewaltigung der Insel Cypern in Brand steckten, sei die gesamte griechische Be-

(Fortsetzung Seite 8)

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin

Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 02277.

Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.

Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Bezugsgebühren

sind im Voraus zu entrichten und betragen für

	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manchukuo	\$ 2.65	\$ 12.90	\$ 21.80
Deutschland	Rm. 8.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Übriges Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—

Einzelpreis 20 Cent

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Der deutsche Friedenswall

Durch das Münchener Übereinkommen vom 29. September 1938, das den gerechten Forderungen eines nach Freiheit rufenden Volksteiles Rechnung trug, haben vier Männer, Hitler und Mussolini, Chamberlain und Daladier, eine brennende europäische Frage in einem kritischen Stadium gelöst. Durch ihre kluge und massvolle Politik haben vier verantwortungsbewusste Staatsmänner den Ausbruch eines Krieges verhindert, der — wenn schon nichts Aergeres — Sieger und Besiegte in gleicher Weise zumindest um viele Jahre in ihrem inneren Aufbau und in ihrer kulturellen Entwicklung hätte zurückwerfen müssen.

Der Dank ihrer Völker war diesen Männern gewiss. Er galt nicht nur der augenblicklichen Friedensrettung, sondern vielmehr auch der Tatsache, dass sich am Horizont der Münchener Vereinbarungen der Beginn einer neuen europäischen Zusammenarbeit abzeichnete. Und er hat sich dann auch in überschwänglichem Masse — in den Freudentränen der Mütter, im Jubel der Volksmassen, in Zustimmungskundgebungen führender Männer und der Parlamente — geäußert. Er war allgemein und rückhaltlos in Deutschland und Italien und er war so stark in England und Frankreich, dass er in letzteren beiden Ländern für den Augenblick alle Friedensstörer verstummen zu machen vermochte, die in den kritischen Septembertagen mehr als einmal die Waage der Entscheidungen fast zu Gunsten des Krieges beeinflusst hätten.

Die Störungsversuche der Kriegshetzer gegen die unter glücklichen Vorzeichen begonnenen europäischen Neuordnung sind seither wieder intensiver und offener geworden. Sie kommen von Seiten jener destruktiven Elemente, die an dem Feuer des Zusammenbruches bestehender Ordnungen ihr Süppchen kochen, jener Unbelehrbaren, die die Unordnung von Versailles verewigen, jener Scheinheiligen, die unter humanitärem Deckmantel einen antifaschistischen Kreuzzug entfesseln und schliesslich jener, die noch immer mit dem Gelingen eines Präventivkrieges gegen Deutschland rechnen zu können vermeinen. Unter diesen Umständen gewinnt ein Werk erhöhte Bedeutung, das realpolitisch gesehen, sich neben der deutschen Aufrüstung schon in den kritischen Septembertagen als Eckpfeiler europäischer Friedenssicherung bewährt haben muss. Ein Werk, das den Vertretern des Präventivkriegsgedankens gegen Deutschland energisch Halt gebietet und das zudem noch in Beton und Eisen jene wiederholten Zusagen Adolf Hitlers dokumentiert, die deutsche Westgrenze als endgültig zu betrachten: die deutsche Westbefestigungsanlage.

Der französischen Maginot-Linie, die im mehrfachen Details der internationalen Öffentlichkeit bekannt ist und von der gesagt werden kann, dass sie an ihren Ausmassen gemessen nicht nur dem Sicherheitsgedanken dient, sondern auch als Bereitstellungsraum für Offensivunternehmen grössten Stils betrachtet werden kann, stand auf deutscher Seite nichts gegenüber, obwohl die deutsche Westgrenze zumindest in ihrem nördlichen Teil offen daliegt und obwohl die westlichen Teile des Reiches Hauptstützpunkte der deutschen industriellen Produktion darstellen. Das war zunächst durch die im Diktat von Versailles festgelegte Entmilitarisierung des Rheinlandes bedingt. Und obwohl dieser Zustand Wasser auf die Mühlen der Präventivkriegsanhänger sein musste, traf Deutschland nach Wiederherstellung der Wehrhoheit des Reiches im Rheinlande nur die allernotwendigsten Gegenmassnahmen. War es doch Werken des Friedens gewidmet und lag doch das Schwergewicht seines Menschen- und Materialeinsatzes bei den grossen Wiederaufbauarbeiten im Innern, den Reichsautobahnen, den Produktionsanlagen des Vierjahresplanes, dem Arbeiter-Seebad Rügen, um nur wenige Beispiele zu nennen. In den kritischen Maitagen jedoch, als es der Prager Regierung Benesch die Westmächte von unmittelbar bevorstehenden deutschen Kriegsabsichten zu überzeugen und damit durch eine Lüge eine unmittelbare Kriegsgefahr hervorzurufen gelang, entschloss man sich in Deutschland, eine grosse Westbefestigungsanlage zu schaffen.

Als Adolf Hitler den Mann suchte, dem er die Ausführung dieser auf das rascheste zu lösenden

grossen Aufgabe hätte übertragen können, fiel seine Wahl auf den Generalinspektor für das deutsche Strassenwesen, Dr. Todt, der sich schon auf einem anderen Gebiete als Organisator ersten Ranges bewährt hatte. Dr. Todt, zwar ein Mann des friedlichen völkerverbindenden Strassenbaues, zugleich aber aller Frontsoldat und Kampflieger, sollte das Grenzfestigungswerk im Westen schaffen, nachdem er bewiesen hatte, dass er trotz Arbeitermangels und Rohstoffknappheit Jahr für Jahr 1000 Kilometer Reichsautobahnen bauen und dabei noch in der Zeit von 1933 bis 1937 99.000 Kilometer des alten Strassennetzes verbreitern und mit neuen Fahrbaudecken versehen konnte. 17.000 Panzer- und Betonwerke, in drei und teilweise vier Linien gestaffelt, mit einer Gesamttiefe von 50 Kilometern sollten noch vor Einbruch des Winters fertig sein. Dr. Todt setzte rund 350.000 zivile Arbeiter, 100.000 Mann Arbeitsdienst und darüber hinaus Formationen des Heeres ein; er stellte die Reichsbahn und den Lastkraftwagenverkehr in den Dienst seiner Aufgabe; er bestellte das notwendige Baumaterial, dessen Mengen durch die Tatsache, dass täglich über 100.000 Tonnen Kies verbraucht werden, hinreichend illustriert sind. Und er erreichte mit seiner schlagartig einsetzenden Aktion den Erfolg, dass bereits anfangs September jene Teile des Befestigungswerkes fertiggestellt waren, unter deren Schutz im Bedarfsfalle auch bei einem Angriff der Rest hätte fertig gestellt werden können.

Es liegt in der Natur der Sache, dass nähere Einblicke in die Beschaffenheit des grossen deutschen Befestigungswerkes — der Todt-Linie — überhaupt nicht oder nur sehr schwer möglich sind. Dem Reisenden in Westdeutschland wird der lebhafteste Verkehr und das lebhafteste Treiben auf Land- und Wasserstrassen auffallen und es wird ihm als sicher erscheinen, dass die Höhe des angedeuteten Materialverbrauches durchaus zutreffend ist. Er wird es als durchaus glaubwürdig empfinden, dass durch die ganzen Monate der Bauzeit 120 Befestigungswerke täglich fertiggestellt wurden und wenn er diese Ziffer mit den Arbeitstagen multipliziert, wird er zu dem Ergebnis kommen, dass die Todt-Linie in ihrer Abwehrkraft schon in den kritischen Septembertagen durchaus gesichert war.

Man wird den deutschen Fachleuten zustimmen müssen in der Annahme, dass die Todt-Linie mit den heutigen Mitteln der Kriegstechnik so gut wie unüberwindbar ist, da ihr Erbauer sich nicht nur die Erfahrungen der Festungsbautechnik anderer Staaten zu Nutze machen, sondern darüber hinaus die Entwicklung der Angriffswaffen und Abwehrwaffen bis in die jüngste Zeit mit berücksichtigen konnte. Dazu kommt noch neben sonstigen Neuerungen im Befestigungsbau, dass Todt, der Meister im Gelände, sie so gut lernte, dass man sich hier am Rhein unwillkürlich des alten Sagenmotivs von der Tarnkappe erinnert. Die restlose Fertigstellung der Todt-Linie wird, wie der Führer jüngst in Saarbrücken ausführte, nicht nur mit der bisherigen Intensität fortgesetzt werden, sondern es werden auch die Gebiete von Aachen und Saarbrücken, die bisher vor der Linie lagen und im Ernstfalle Niemandsland geworden wären, mit in ihren Schutz einbezogen werden.

Die Anlage der Todt-Linie als Defensivstellung im reinsten Sinne des Wortes ist von dem wohlmeinenden und wahrheitsliebenden Teile der Welt richtig verstanden worden: nämlich als Bestätigung dessen, dass Deutschland keinerlei offensive Absichten hegt. Welchen Sinn hätte es auch, so fragt man sich mit Recht, unter grossen Opfern eine Anlage zu schaffen, die durch eine beabsichtigte Grenzverschiebung wertlos würde. So ist die Todt-Linie der deutsche Friedenswall. Und je unangreifbarer sie ist, um so eher wird sie jene Kriegslüster zum Schweigen bringen, die sich mit dem neuen Stand der Dinge in Europa nicht abfinden wollen.

HdP.

Rassenpflege und Friede

Auf der Vierten Reichstagung der Aerzte des deutschen öffentlichen Gesundheitsdienstes in Zoppot hielt Ministerialdirektor Dr. Gütt einen grundlegenden Vortrag über „Gesundheits- und Rassenpflege als Grundlage der Staatspolitik“, den wir hier nachzeichnen, weil seine Gedankengänge der Staatspolitik, den wir hier nachzeichnen, weil seine Gedankengänge gar nicht oft und tief genug in das Bewusstsein aller Völker eingepägt werden können.

Im Mittelpunkt des Staates und aller seiner Massnahmen steht das Volk. Daraus folgt, dass der Gesundheits- und Rassenpflege des Volkes eine Vorrangstellung gebührt. Wo man unter „Volk“ nur die Summe aller Staatsbürger versteht, da gelangt man zu einer unheilvollen Staatspolitik, die bei den Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens nur auf den Einzelmenschen und seine Förderung blickt und ganz vergisst, dass der Sinn des Lebens Erhaltung der Art und der Rasse bedeutet. Eine solche Politik muss zu Entartung und langsamen Volkstod führen. Wo aber der Unterschied zwischen den Rassen und Völkern erkannt wird, da muss diese Erkenntnis auch Grundlage und Ausgangspunkt einer völkischen Staatspolitik werden.

Der Mensch ist ein Ergebnis aus Erbanlage und Umwelt. „Volk“ ist eine Summe von Menschen, die

einem gemeinsamen Blutstrom entsprungen sind; es wird bestimmt nicht nur durch das gegenwärtige Geschlecht, sondern auch durch Vergangenheit und Zukunft. Volk ist zeitlos. Der wahre Staatsmann hat auch für die noch nicht Geborenen zu sorgen. Zur Gesundheitspflege gehört auch Rassenpflege. Gesundheitsschutz, Sorge für eine gesunde Lebensführung und die Heilbehandlung des Menschen stehen nach wie vor im Vordergrund jeder staatlichen Gesundheitspolitik. Zum staatlichen Gesundheitsschutz, zum Ausbau des „Öffentlichen Gesundheitswesens“ sind alle zivilisierten Staaten übergegangen. Dass aber das Wohl und die Gesundung der Familie als der Urzelle des Staates und damit die Hebung des gesamten Volkes nicht nur in gesundheitlicher, sondern auch in rassischer Hinsicht von weit höherer Bedeutung ist als die blosser Fürsorge, das war und ist vielfach noch immer nicht erkannt. Die deutschen Gesundheitsämter haben die Gefahr, die durch die gemeingefährlichen Krankheiten der Bevölkerung drohte, dank der Errungenschaften der öffentlichen Hygiene für Deutschland gebannt. Zum Beispiel war 1937 die Sterblichkeit an Tuberkulose auf einen bisher noch nie erreichten Tiefstand von 6,9 je 10.000 Einwohner der Städte von 15.000 und mehr gesunken, und die Säuglingssterblichkeit betrug nur noch etwa 6,4 v.H. Aber die Abnahme der Sterbeziffer hält schliesslich die Vergreisung eines Volkes nicht auf; die wirkliche Gesundung, die Verjüngung entspringt erst aus der Zunahme der Geburten.

Bevölkerungs- und Rassenpolitik ist daher das Gebot der Stunde; Gesundheitspflege muss ergänzt werden durch Rassenpflege als Grundlage der Staatspolitik! Ein gesunder Staat hat die Pflicht, ergebende und rassisch besonders wertvolle Menschen oder deren Familien und Sippen nach Möglichkeit zu fördern, dagegen erbkranken und sonstigen die Volksgemeinschaft unerwünschten Blutlinien die Fortpflanzung zu erschweren, bzw. in besonders schwer gelagerten Fällen unmöglich zu machen! Im Vordergrund stehen dabei die Massnahmen zur Hebung der Geburtenzahl, ohne welche jede Rassenpflege hinfällig ist. Dazu gehört ein umfassender Ausgleich für die Lasten aller kinderreichen Familien, sodass denselben entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit und Lebenshaltung der ihnen zustehende Lebensraum und das zu ihrem Leben notwendige Einkommen gewährt wird. Damit würde die verhängnisvolle Gegenausele beseitigt, die verlorengegangene natürliche Lebensausele wiedergeschaffen. Hinzu kommen: Eheberatung, Ehestandsdarlehen, Ledigenbesteuerung u.a.m.

Aber auch die liberalistischen Auffassungen über Grund und Boden, Lohn- und Beamtenpolitik, Sozialpolitik, Familienrecht, Wirtschafts- und Finanzpolitik müssen überwunden werden. So sind im Deutschen Reich bisher entstanden: das Erbhofgesetz, das Ehegesundheitsgesetz, das Blutschutzgesetz, das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, das Reichsbürgergesetz, der Lastenausgleich für kinderreiche Familien usw.

Durchgreifende Aufzucht wird aber erst erreicht, wenn jeder einzelne zu den gekennzeichneten Überzeugen sich durchringt und sie für seine eigene Lebensführung zum Grundsatz macht, die staatlichen Massnahmen durch „Familienpflege“ ergänzt. Nur wer nach hohen rassischen, gesundheitlichen und charakterlichen Auslesegrundsätzen sich den Ehepartner sucht, fördert die „natürliche Auslese“ und darf mit einer Verbesserung der Erbanlagen in seiner Familie rechnen.

Der einzelne kann hier weiter gehen als der Staat. Der Staat muss mit der Volksgesamtheit rechnen, die im Volk gestaltenden Blutwerte im ganzen pflegen und eine genügende Zahl von kinderreichen, erbgesunden, rassisch hochwertigen Familien sichern. Darüber hinaus kann der einzelne in Familie und Sippe eigene und verschärfte Grundsätze der Auslese, der Gattenwahl in gesundheitlicher und rassischer Hinsicht zur Geltung bringen.

Von grundlegender Bedeutung für jede Rassenpflege aber werden die Ehe und der Aufbau der Familie nach der bisher üblichen germanischen Auffassung bleiben müssen. Hier sind die Voraussetzungen für die Frühe im weitesten Umfange zu schaffen. Dazu müssen Familie und Sippe noch ganz anders als bisher in den Mittelpunkt des Volks- und Staatslebens treten. Nur dann, wenn der einzelne sich als Glied der Familie fühlt und auf diese Familien- und Lebensgemeinschaft angewiesen ist, wird er bereit sein, wieder Familie zu gründen und Kinder zu haben.

Gesundheits- und Rassenpflege solcher Art bedeutet nicht eine imperialistische Staatspolitik, sondern vielmehr die Achtung vor anderen Völkern, vor naturgebundenen Unterschieden. Die gesamten europäischen Völker bilden eine Schicksalsgemeinschaft. Es wäre der Untergang Europas, seiner Völker und seiner Kultur, wenn es dem europatreuen Judentum mit Hilfe der Sowjetunion nochmals gelänge, die europäische Völkerfamilie untereinander in einen neuen Weltkrieg zu hetzen.

Forderung der Rassenpflege bedeutet gleichzeitig den Wunsch nach Frieden. Völker, die die Rassenpflege als Grundlage ihrer Staatspolitik anerkannt haben, werden immer zu echter Freundschaft oder Zusammenarbeit untereinander befähigt sein und den Weg dahin zu finden wissen. G.d.P.

STADTNACHRICHTEN

Der Krieg in China

Die Japaner bestreiten den Fall von Samshui

Schanghai, den 21. November (Reuter) Der japanische Sprecher verneinte bei der gestrigen Pressekonferenz, dass die Chinesen in Samshui in der Nähe von Kanton seien, und sagte, dass dort alles ruhig wäre.

Er bemerkte, dass die Nachricht von der Einnahme Samshuis durch die Chinesen darauf zurückgeführt werden könne, dass eine kleine japanische Armee- und Marineabteilung mit Unterstützung eines Marineflugzeuggeschwaders stromaufwärts von Samshui am Freitag 300 Chinesen in die Flucht geschlagen hat.

Luftüberfall auf Linhsien

Kanton, den 21. November (Reuter) Laut hier erhaltenen zuverlässigen chinesischen Berichten bombardierten japanische Flugzeuge am Sonnabend Morgen Linhsien, die neue Hauptstadt von Kwangtung und Hauptquartier des Generals Wu Teh-chen, des Gouverneurs von Kwangtung.

Obgleich die Verlustzahl der Zivilbevölkerung nicht festgestellt werden kann, besagen die Meldungen, dass eine Bombe die Linhsien Mittelschule traf und eine andere einen altertümlichen Tempel zerstörte, während drei weitere knapp das Pingmen Hospital verfehlten.

Japanischer Vormarsch im Nordwesten vorausgesagt

Chungking, den 21. November (Reuter) Hiesige gut unterrichtete Chinesen sagen einen baldigen Versuch der japanischen Truppen, die nordwestlichen Provinzen einzunehmen, voraus, wobei sie wahrscheinlich auf Sian, die Hauptstadt von Shensi, die ein strategischer Eisenbahn-, Landstrassen- und Luftmittelpunkt ist, vormarschieren werden.

Die japanische Artillerie beschiesst täglich im südlichen Shansi das am Nordufer bei einer Biegung des Gelben Flusses gelegene Tungkwan, das ein wichtiger Durchgangspunkt am Südufer des Flusses ist und allgemein das Tor nach dem Nordwesten von China angesehen wird.

Es wird geschätzt, dass die Japaner dort durchschnittlich 400 Schuss täglich abfeuern.

In der Zwischenzeit unterziehen die japanischen Flugzeuge Sian einer heftigen Bombardierung.

Zur Zeit evakuieren die chinesischen Behörden die dortige Zivilbevölkerung und treffen in Erwartung von Feindseligkeiten in jener Gegend militärische Vorbereitungen.

Gemeinsame Abwehr des Bolschewismus

Milan, den 21. November (Transocean) Die Ähnlichkeit zwischen der Achse Rom-Berlin und der Achse Tokio-Hsinking und die Bereitwilligkeit Mandschuguos, der anti-bolschewistischen Front beizutreten, wurde am Sonntag von dem Erstenminister von Mandschuguo, Marschall Chang Ching-huek, in einem Interview betont, das die „Popolo d'Italia“ veröffentlichte.

Sollten Italien, Deutschland oder Japan sich jemals in einem Krieg mit Sowjetrußland oder irgend einer anderen internationalen Kombination mit dem Kommunismus befinden, würde Mandschuguo sofort seine militärischen Kräfte und seine wirtschaftlichen Hilfsmittel der antibolschewistischen Front zur Verfügung stellen, erklärte der Erstenminister von Mandschuguo.

Der Handelssachverständige der Deutschen Botschaft in Peking, Vg. S.R. von Winterfeldt, befindet sich augenblicklich auf der Durchreise in Tientsin.

Vg. von Winterfeldt wird sich in den nächsten Tagen nach Peking begeben, wo er ausser der Ausübung seiner Tätigkeit als Handelssachverständiger die Vertretung des für kurze Zeit auf Heimatsurlaub weilenden Leiters der Deutschen Botschaft Peking, Vg. Gesandtschaftsrat Dr. Bidder, übernehmen wird.

Am Sonnabend und im Club Concordia Sonntag, dem 26. und 27. November, stellt Vg. Lutz Theen im Club Concordia eine Reihe seiner Oelgemälde, Aquarelle, Pastelle und Zeichnungen und zwar Motive aus Deutschland und China aus. Wie wir hören, hat seine kürzlich in Peking gezeigte Ausstellung grossen Anklang gefunden.

Am Sonnabend beschlagnahmte die Polizei grosse Mengen Opium, die nicht angemeldet waren. Das Opium ist Staatsmonopol. Angemeldete Mengen dürfen aber an die Opiumhöhlen in der Chinesenstadt geliefert werden.

Auf der Massenversammlung, die am Sonnabend der Chinesenstadt im Hopei-Stadium stattfand, wurde eine Erklärung verlesen, in der ein Appell zum Frieden gemacht wird. Es heisst darin, dass die Politik Chiang Kai-Shecks, die Roten zur Verteidigung Chinas gegen die Japaner zuzulassen, ganz China in namenloses Elend gestürzt habe. China und Japan sollten sich zu einem Block zusammenschliessen, um den Kommunismus vom Fernen Osten fernzuhalten, weil nur auf diese Art und Weise ein dauernder Friede in Ostasien einziehen könne. Die gegenwärtigen Feindseligkeiten sollten beendet werden, und die zwei Geschwisterstaaten sollten im Sinne der Erklärung von Prinz Konoye, die er am 3. November gemacht hat, zusammenarbeiten.

Nach der Massenversammlung wurde von einer japanischen Gesellschaft ein Maskenumzug veranstaltet, der auch heute und morgen wiederholt werden soll. An verkehrsreichen Plätzen werden immer neue Flugzettel gegen den Kommunismus angeschlagen.

Nach Mitteilung der Postverwaltung traf gestern vormittag Post aus Europa ein. Es sind 33 Sack Briefsachen. Die Abgangsdaten sind:

Berlin	9.11.38
London	7.11.38
Paris	7.11.38
Italien	8.11.38



Empire Theater: „Gateway“
 Grand Theater: „I'll give a Million“
 Cathay Theater: „The Great Ziegfeld“
 Princess Theater: „The Texans“
 Star Theater: „On again, off again“
 S.A.I. Forum: Hal Alal ab 7.30 abds.

und die folgenden Tage:

Dienstag, den 22. November

Empire Theater: „Gateway“
 Grand Theater: „I'll give a Million“
 Cathay Theater: „Reported missing“
 Princess Theater: „Grand Jury“
 Star Theater: „I met my Love again“



Wetterbericht

Tientsin, den 21. November (B.M.C.)
 1937 min. 27°F (+ 20 C) — max. 54°F (+ 30 C)
 1938 .. 37°F (+ 40 C) — .. 44°F (+ 80 C)

Frau Meta Stoller

empfängt

am Donnerstag, dem 1. Dezember,
 von 5-7.30 Uhr nachmittags.

Deutsches Generalkonsulat.

Wie die Achse Rom-Berlin die Ordnung in Europa sicherstellt, so ist nach Ansicht des Marschalls die Achse Tokio-Hsinking das Instrument zur Wahrung der Ordnung in Asien. Beide Achsen jedoch wollen die Aufrechterhaltung des Weltfriedens und die Förderung des Fortschritts der Menschheit.

Der Marschall sprach seine Ansicht über die Zusammenarbeit seiner Regierung mit den anderen Regierungen im Fernen Osten dahin aus, dass die Zusammenarbeit zwischen Japan und Mandschuguo schon ausgezeichnet sei, und dass beide Staaten in einem idealen politischen und wirtschaftlichen Block vereint sind. Zwischen Hsinking und sowohl der Nördlichen wie der Nankinger Regierung beständen die besten freundschaftlichen Beziehungen, während die Beziehungen zu der vorläufigen Mongolischen Regierung „besonders freundschaftlich“ seien. Die gemeinschaftliche Abwehr eines bolschewistischen Einfalls im Fernen Osten hat dazu beigetragen, eine allgemeine Uebereinstimmung herbeizuführen.

Aus aller Welt

Koenigin Maud von Norwegen gestorben

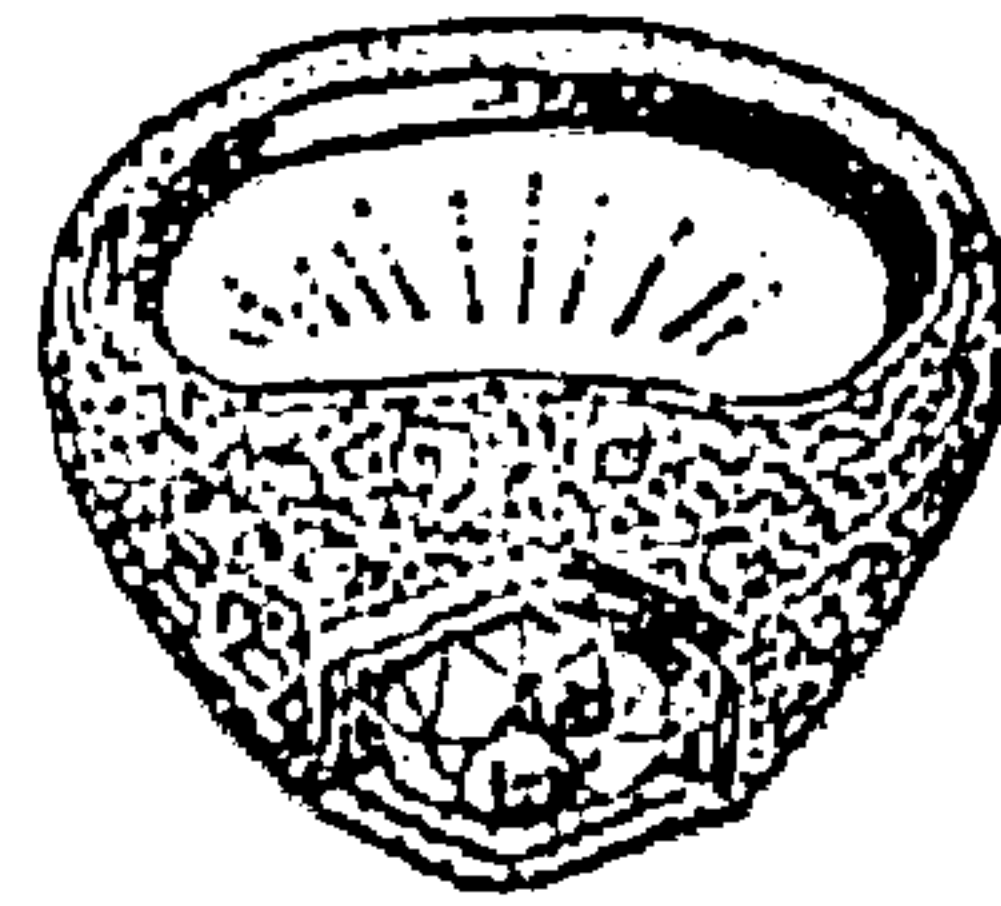
London, den 21. November (Reuter) Am Sonntag Morgen starb hier die Königin Maud von Norwegen.

Vor einigen Tagen unterwarf sie sich einer Unterleibsoperation, von der sie sich nicht erholen konnte. Am kommenden Sonnabend, dem 26. November, wäre sie 69 Jahre alt gewesen.

Königin Maud war die dritte Tochter König Eduard VII. und die jüngste Schwester des König Georg V. von England. Sie war eine Base ersten Grades ihres Gemahls, des König Haakon VII., und drei Jahre älter als er.

P. G. ABALMASSOFF

kauft und verkauft Brillanten, Gold, Silber und sonstige Juwelierarbeiten und nimmt auch Sachen auf Kommission.



Alle Juwelierarbeiten werden bestens ausgeführt.
 Ausgabe grosser Anleihen gegen Wertsachen und Häuser.
 Victoria Road 262.
 Talati House, Tel. 30896.
 Privat Tel. 33615.
 Pekinger Zweigstelle:
 Legation Str. 6, Tel. Ost-1625.

Leser!
 Wirb
 für
 Deine
 deutsche
 Zeitung!



Weihnachts- und Neujahrskarten

in reicher Auswahl empfiehlt

PEIYANG PRESS, A.-G.

TIENTSIN, Wusih Rd. 27, Tel. 31024
 PEKING, Legation St. 3, Tel. E 742

Muster und Preise werden auf Verlangen gerne zugesandt.

Deutsche Transportgesellschaft (The German Forwarding Co.)

Transporte in Tientsin und nach ausserhalb mit 6 neuen Lastautomobilen
 Davenport Building — Telefon 34156

Die Leuchtkraft der Sternen-Nebel.

Wie himmlische Entfernungen gemessen werden . . .

Von Professor Dr. Wilhelm Westphal

Die Nebel sind ferne Milchstrassen, ähnlich unserer eigenen. Unsere Milchstrasse ist ein Mitglied einer aus sechs bis neun weiteren Nebeln bestehenden Nebelgruppe, des lokalen Systems, und hat zwei Begleiter, die beiden Magellanwolken, die beide „nur“ rund 90 000 Lichtjahre von ihr entfernt und viel kleiner als sie sind. Dabei versteht man unter einem Lichtjahr die Strecke von 9,5 Billionen Kilometern, die das Licht in einem Jahr zurücklegt und die eine der üblichen astronomischen Längeneinheiten bildet. Die Entfernung jener beiden Wolken wurde aus den Perioden und den Helligkeiten gewisser veränderlicher Sterne, der Cepheiden, die in den Magellanschen Wolken erkennbar sind, ermittelt. Die übrigen Mitglieder der lokalen Gruppe sind bis zu 900 000 Kilometern von uns entfernt.

Die Art, wie die Forschung im Reiche der Nebel bis in immer grössere Entfernungen vorgegangen ist, ist überaus charakteristisch. Der erste Schritt war die Bestimmung der Mitglieder des lokalen Systems mit Hilfe der in ihnen erkennbaren Cepheiden. Diese sind aber keinswegs die hellsten Sterne, und man kann sie in weiter entfernten Nebeln nicht mehr erkennen, so dass dieses Entfernungsmerkmal dort versagt. Der nächste Schritt ist nun, dass man bei den in ihrer Entfernung bereits bekannten Nebeln nach einem Entfernungsmerkmal sucht, das auch bei noch weiter entfernten Nebeln erkennbar ist, und dass man dieses neue Entfernungsmerkmal an den näheren Nebeln von bekannter Entfernung sozusagen eicht. Damit gelangt man in eine neue Grössenordnung der Entfernungen und sucht nunmehr an dem jetzt viel zahlreicher gewordenen Nebelmateriale wieder nach einem neuen Entfernungsmerkmal, das auf noch weiter entfernte Nebel angewendet werden kann, nachdem man es an den näheren Nebeln geeicht hat.

Das nächste geeignete Merkmal bilden die hellsten Sterne in den Nebeln. Es ist bei allen Nebeln anwendbar, bei denen man überhaupt noch einzelne Sterne zu erkennen vermag, da sich die hellsten Sterne mit wachsender Entfernung der Nebel am letzten der Sicht entziehen. Die Verwendbarkeit des Merkmals der hellsten Sterne beruht auf der Voraussetzung, dass die hellsten Sterne in alien Nebeln durchweg etwa gleich hell sind. Einer der wichtigsten Gründe für diese Annahme ist der von Eddington geführte Beweis, dass es Sterne, deren Massen einen gewissen Betrag überschreitet, nicht geben kann, weil sie nicht stabil wären. Es ist so gut wie sicher, dass es sich bei den hellsten Sternen in einem Nebel meist um solche handeln wird, deren Masse jene Grenze etwa erreicht. Je grösser aber die Masse eines Sterns ist, um so grösser ist seine Helligkeit. Darum kann die Helligkeit der hellsten Sterne in den Nebeln nicht allzu verschieden sein. Um Zufälle auszuschliessen, nimmt man meist den Mittelwert der Helligkeit von einigen der hellsten Sterne, oder man wählt etwa den fünfthellsten Stern oder ähnlich. Die hellsten Sterne sind rund 50 000mal heller als die Sonne.

Man ist nun so vorgegangen, dass bei Nebeln, deren Entfernung man auf Grund des Cepheidenmerkmals kannte, die Helligkeit der hellsten Sterne gemessen wurde. Nun nimmt die Helligkeit einer Lichtquelle mit dem Quadrat ihrer Entfernung ab. Stellt man nun etwa fest, dass der hellste Stern (oder das Mittel der hellsten Sterne) in einem Nebel 100mal lichtschwächer erscheint als in einem Nebel bekannter Entfernung, so muss jener Nebel zehnmal weiter entfernt sein als dieser.

Das Merkmal der hellsten Sterne konnte auf weit über 100 Nebel angewendet werden, deren Entfernungen bis in die Grössenordnung von 10 Millionen Lichtjahren gehen. Mit seiner Hilfe wurden dann drei für den weiteren Fortschritt entscheidende Fragen untersucht: die Bestimmung der Leuchtkraftfunktion der Nebel, die Entfernung des Nebel-

haufens in der Virgo und die Geschwindigkeit-Entfernungsbeziehung.

Unter der Leuchtkraftfunktion versteht man eine Kurve, welche die Häufigkeitsverteilung der Leuchtkräfte der Nebel darstellt. (Leuchtkraft eines Sterns oder Nebels bedeutet die Helligkeit, in der er uns erscheinen würde, wenn er sich in einer Normalentfernung von 32,6 Lichtjahren von uns befände.) Natürlich sind die Nebel verschieden gross und haben eine verschiedene Leuchtkraft. Aber ihre Leuchtkräfte verteilen sich in gesetzmässiger Weise auf beide Seiten eines Mittelwertes, und je weiter sie vom Mittelwert entfernt sind, um so seltener kommen sie vor. Bei den Nebeln, deren Entfernungen man mittels der hellsten Sterne gemessen hatte, konnte man auf Grund des quadratischen Entfernungsgesetzes aus der Gesamthelligkeit der einzelnen Nebel auch ihre absoluten Leuchtkräfte berechnen und auf diese Weise den Mittelwert der Nebelleuchtkräfte und die Gestalt der Verteilungskurve ermitteln. Es ergab sich, dass der Mittelwert etwa dem 85-millionenfachen der Leuchtkraft der Sonne entspricht. Ein durchschnittlicher Nebel leuchtet also 85millionenmal heller als die Sonne. Die grosse Mehrzahl der Nebel hat Leuchtkräfte, die vom Mittelwert nicht allzu stark abweichen.

Diese Tatsache liefert nunmehr das neue Entfernungsmerkmal der Leuchtkräfte einzelner Nebel. Man wird im allgemeinen keinen allzu grossen Fehler begehen, wenn man allen Nebeln eine Leuchtkraft gleich jenem Mittelwert zuschreibt. Dann aber kann man aus der Helligkeit, mit der uns ein Nebel erscheint, nach dem quadratischen Entfernungsgesetz ohne weiteres seine Entfernung berechnen. Obgleich jede so berechnete Einzelentfernung mit einem (aus der Gestalt der Leuchtkraftfunktion berechenbaren) wahrscheinlichen Fehler behaftet ist, wird eine Entfernungstatistik über eine grössere Zahl von Nebeln trotzdem im Durchschnitt richtige Entfernungen ergeben. Man schliesst also — genau wie im täglichen Leben aus der scheinbaren Helligkeit einer wohlbekannten Lichtquelle auf deren Entfernung — auf die Entfernung von Nebeln einfach aus ihrer scheinbaren Helligkeit. Da die Leuchtkraft eines Nebels ungefähr parallel mit seinem Durchmesser geht, so ist auch der Schluss gestattet, dass klein erscheinende Nebel im allgemeinen weit entfernt, gross erscheinende Nebel aber nahe sind. Das Merkmal der Leuchtkräfte einzelner Nebel gestattet nunmehr, auch die Entfernungen solcher Nebel zu bestimmen, bei denen man wegen ihrer grossen Entfernung überhaupt keine Einzelsterne mehr erkennen kann.

Es ist klar, dass die einzelnen Entfernungsmerkmale in der aufgezählten Reihenfolge, also je nach der Entfernung, in die sie reichen, an Genauigkeit abnehmen müssen, nicht nur, weil die Unsicherheiten mit der Entfernung wachsen, sondern auch, weil je ein Merkmal an ein anderes angegeschlossen, also auch mit dessen Fehlern behaftet ist. Es ist daher von grosser Wichtigkeit, dass es noch ein weiteres Entfernungsmerkmal gibt, dessen relative Genauigkeit um so grösser ist, je grösser die Entfernung ist, die Geschwindigkeit-Entfernungsbeziehung. Der Bereich der bis heute untersuchten Nebel erstreckt sich bis in eine Entfernung von rund 400 bis 500 Millionen Lichtjahren.

Die Erforschung des Reiches der Nebel hat bisher ergeben, dass kein erkennbarer Unterschied zwischen nahen und weit entfernten Nebeln besteht. Der Durchmesser der Nebel liegt im allgemeinen zwischen etwa 1000 und einigen 10 000 Lichtjahren. Der durchschnittliche Abstand zweier Nebel beträgt je rund 2 Millionen Lichtjahre. In verkleinertem Massstabe kann man die Nebel etwa mit Tennisbällen vergleichen, die in durchschnittlichen Abständen von je 20 Meter im Raum verteilt sind. Ueber etwa 20 000 Nebel ist Näheres bekannt, doch kann man auf den vorhandenen photographischen Platten bereits deren rund 200 000 erkennen. Die Gesamtzahl der Nebel in dem uns zugänglichen Bereich ist aber viel grösser. Allein auf die Fläche am Himmel von der Grösse des Vollmondes entfallen 1750 Nebel; das ist mehr als die Zahl der in der gleichen Fläche sichtbaren, zur Milchstrasse gehörigen Sterne. Innerhalb eines Raumes von einem Radius von 500 Millionen Lichtjahren müssen daher rund 100 Millionen Nebel enthalten sein, ein jeder eine ferne Milchstrasse gleich der unseren.

HARTUNG'S, PEKING

Das deutsche Fotogeschäft.

Legation Street 3

und

Grand Hotel de Peking

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Flats

Juwelen, Gold & Silberwaren

Uhren & Optic

Eigene Werkstätten.

Gebrauchen Sie

Iladis

Tolltellen-Sellen,
Waxch-Sellen.
Küchen-Selle.
Nelken-Selle.
Flüssige Metall-Politur.
Bleisplättler-Wachs.

wegen ihrer
Güte
und
Billigkeit.

Iladis Soap Co., Ltd.

Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.

Geschenkartikel

Reichhaltiges Lager in

Kupfer und Zinn

Künstliche Blumen „4711“ Peking Bäume

Thelma's Studio

Victoria Road 240 Telefon 30455

Hotel Keining, Mukden

San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Fließendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

Geddes Trading & Dairy Farm Co., Ltd.

Race Course Road 77

Phone 32255

Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“ garantiert frisch.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Jedes Zimmer mit Bad

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

KRIPPENDORFF'S

LITTLE LOUVRE

Essräume, Wurstfabrik und Schlächtereie

Wusih Road 12-14, Tientsin.

Telefon 34414.

Cervelatwurst (Cincinnati Sausage)	1.00	per lb.
Jagdwurst (Ham Sausage) . . . . .	.80	„ „
Deutsche Knackwurst . . . . .	.80	„ „
Mettwurst (Cottage Sausage) . . . . .	.80	„ „
Knoblauchwurst (Garlic Sausage) . . . . .	.60	„ „
Kohlwurst für Suppen . . . . .	.80	„ „
Presskopf (Headcheese)	1.00	„ „
Salami (mit oder ohne Knoblauch)	1.00	„ „
Leberwurst (Liver Sausage) . . . . .	.60	„ „
Leberwurst zum Braten und Kochen . . . . .	.60	„ „
Landleberwurst . . . . .	.60	„ „
Sardellenleberwurst . . . . .	.60	„ „
Thur. Blutwurst (Brown Sausage) . . . . .	.60	„ „
Zungenwurst (Tongue Sausage) . . . . .	.60	„ „
Blutwurst (Black Pudding) . . . . .	.60	„ „
Mortadellawurst (Bologna) . . . . .	.60	„ „
Bratwurst (Pork Link Sausage) ebenso unverpacktes Wurstfleisch für schmackhafte Wurstkuchen . . . . .	.60	„ „
Hot Dogs, Frankfurter oder Wiener . . . . .	.60	„ „
Roher oder gekochter Schinken ohne Knochen	1.00	1.20
mit Knochen . . . . .	.80	.90
Ausgewählter Speck . . . . .	.60	„ „
Kasseler Rippespeer (Tender, juicy smoked Pork Chops) . . . . .	.60	„ „
Schweinspastete . . . . .	.50	net
Hamburger Rauchfleisch (Smoked Breast of Beef) . . . . .	.80	„ „
Versuchen Sie unseren ausgezeichneten Kaffee (Bohnen oder gemahlen)	1.00	net
Auf Wurst, Schinken und Speck 10% Rabatt		
Lieferungen nach allen Städten in Nordchina.		

Das ungleiche Paar

Kurzgeschichte von Klara Schünemann-Kruyskamp

Die Erde empfing den Abend. Schön und leise breitete er sich auf der Landschaft aus. Ein kleiner Wind wehte. Man konnte glauben, er sei angewiesen, mit seinem steten Hauch den Kugelmond zu putzen, so blank war der!

Zwei Menschen lehnten gegen ein weissgestrichenes Gatter, das den Gutsgarten von den Wiesen trennte, wo ein paar Schimmel grasten. Sie, die Frau, war hoch und breit und trug eine grosskarierte Schürze, die ihre Stättlichkeit noch unterstrich, Er, ein Melker aus dem Nachbardorf, wirkte ein gutes Stück kleiner als sie. Nun er so neben der Walküre stand, hätte man ihn ein schwächliches Kerlchen nennen mögen. Er wusste um seine Winzigkeit und mähle sich, sie zu mildern, indem er das Kinn hob, was seinem Wesen eine mannhaftere Färbung verlieh. Sein Gesicht war ohnedies zuchtvoll, straff und mager. Die Frau hingegen hatte weiche, etwas abwärts gebogene Lippen. In ihren Zügen lag viel Kindlichkeit, wengleich die meisten Leute das nicht merkten. Sie liessen sich von den kräftigen Gliedern bestechen.

Diese äusserlich so ungleichen Menschen fühlten sich schicksalhaft verbunden. Sie wussten selber nicht zu sagen, wie es kam. Auf einem Ackerweg waren sie sich begegnet. Sofort hatten in ihren Herzen zwei Flämmchen gebrannt, die zueinander loderten.

Meinert, der Molker, glaubte ernstlich an Gemeinsamkeit fürs Leben. „Die spannt dich ein“, warnten ihn die Knechte, „solch ein Mannsweib! Die setzt dir den Pantoffel auf die Nase!“

Nein, daran durfte er nicht denken! Sie, dreiundzwanzigjährig, wirkte als Kochmagd auf diesem Gut. Allabendlich schlüpfte sie zu ihm heraus. Bisher hatte es dabei aus grauen Wolken gerieselt. Da war es begreiflicherweise bei ein paar Redensarten geblieben. Doch nun stand über den Ulmen als rechte Liebeslampe der blankgeputzte Mond.

„Wie mein Küchenkran“, meinte Mariechen und nickte, als wenn sie loben wollte: „Tadellos gemacht!“ Das hörte sie tagtäglich von der Gutsfrau.

„Was? Wer? Wen?“ Meinert schüttelte den Kopf. Er hatte wider Willen an den drohenden „Pantoffel“ gedacht und nur mit halbem Ohr gelauscht.

„Ach, der Mond!“ erwiderte Mariechen und nestelte bedächtig die langen schweren Zöpfe los. Die vielen in den Flechtenkranz gesteckten Nadeln zwickten.

Meinert sah absichtlich in die Wiesen. — Frauenhaar? Er wusste nicht recht, was man damit anling. Seine früheren Mädchen — es waren unbedeutende Verhältnisse gewesen — hatten kurze Strähnen gehabt. Aber von der Seite äugte er doch ein wenig neugierig nach der duftenden Pracht.

Die Magd fand anfangs nichts dabei. Sie trug dahel die Flechten oftmals lose. Als sie jetzt Meinerts ratloses Gesicht sah, wusste sie dennoch nicht, ob sie sich nun schämen müsse. In

ihrer Verwirrung nahm sie einen Zopf in die Hand und spielte damit. Er funkelte im Mond. Sie schaute hoch. Der Himmelsmann lachte wie ein Schelm herab. Das steckte an. Ihr Frohsinn kam zurück. Sie fasste den Zopf fester, kitzelte damit den Melker an die Nase und warf ihn nun sogar um dessen Schulter. Dort lag er wie ein goldener Strick.

Was tat der Mann?

Anfangs fühlte er sich sehr beschenkt. Doch schliesslich merkte er, wie der Zopf gar so lang war und er selbst so kurz! Unwillig meinte er, dass er in Zukunft wohl nichts Besseres als ein Pferd sei, das die Herrin im Geschirr lenke.

Fast trotzig zog er an dem Haar, belies die Hand in der goldenen Schlinge und schritt über die Wiesen weiter. Mariechen folgte. Sie ging sehr sacht auf wollenen Strümpfen. Sie hatte die klappernden Holzschuhe vor dem Haustor abgestreift: Liebe musste nun mal leise sein!

Die weissen Tiere äugten verwundert auf das seltsame Gefährt. Wieder gedachte Meinert der Warnung: „Die spannt dich ein, die setzt dir den Pantoffel auf die Nase!“

Jetzt glaubte er es selbst,

Er trabte, trabte und kam sich recht erbärmlich vor.

Bis er stutzte . . .

Er merkte allmählich, dass nicht sie ihn, sondern er sie führte, wohin er wollte. Tatsächlich! Diese Erkenntnis liess ihn über sich hinauswachsen. Er vergass seine Winzigkeit.

Es trieb ihn, seine Macht noch besser zu erproben. Er ging jetzt ganz dicht an den Gräben entlang, wo das Gras sehr hoch und sumpfig

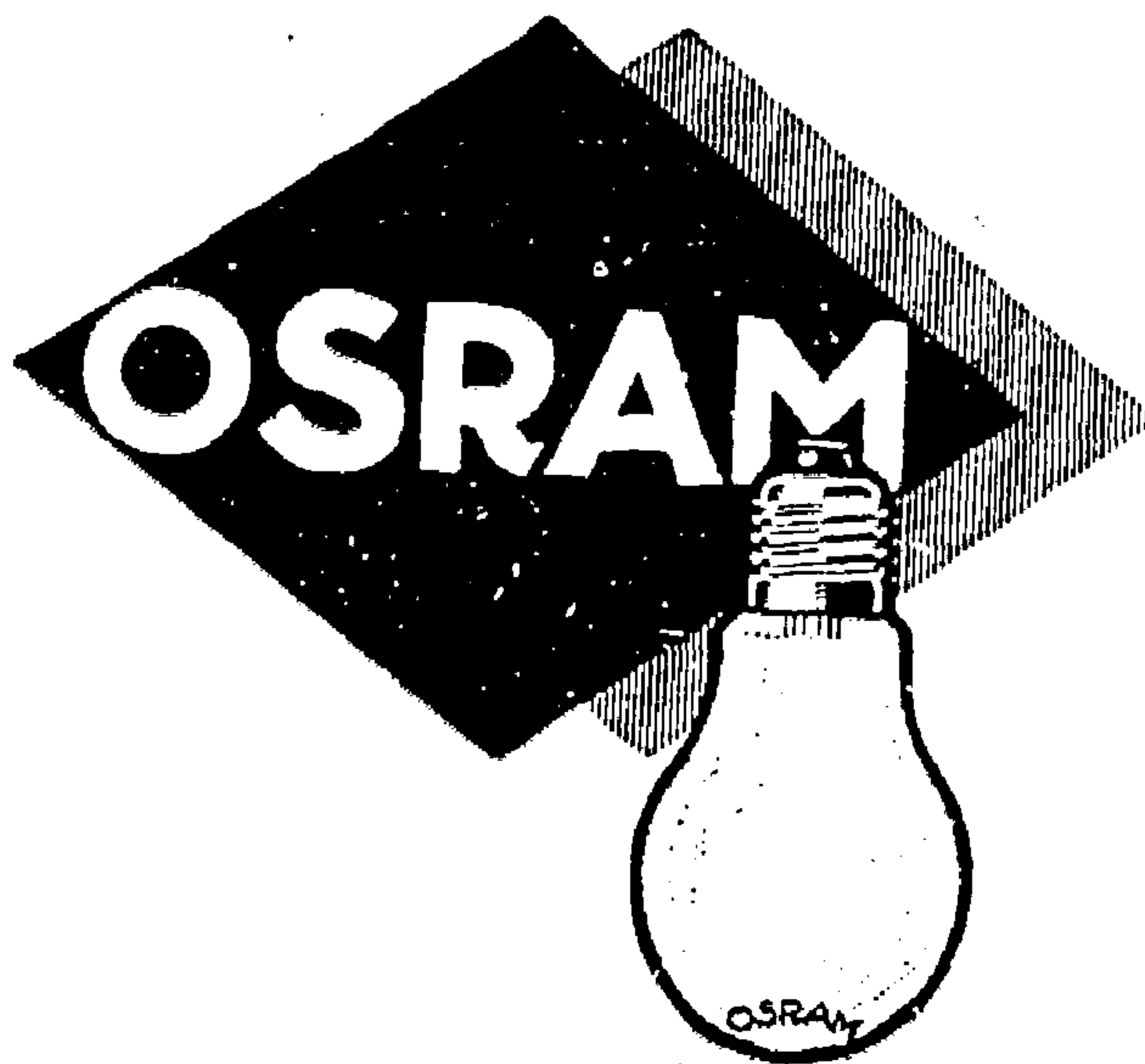
war. Mariechen bekam nasse Füsse. Aber — sie murzte nicht! Als der Mann mit Willen in eine Pfütze patschte, erhielt die grosskarierte Schürze einen Spritzer. Nicht einmal das verdross die Maid. Sie lief weiterhin folgsam mit und zeigte ein strahlendes Gesicht. Der blankgeputzte Mond glimmte darauf. Meinert merkte nun erst, dass Mariechens Mund weich war und ihr Gesicht nachgiebig, dass sie trotz ihrer Stättlichkeit ein echtes kleines Mädchen blieb!

Da zog er sie an ihrem Zopf heran. Sie sträubte sich nimmer. Ein Weilchen hielten beide sich umschlungen, bis der Melker gebot: „Jetzt musst du hineingehen, deine Füsse sind ja nass!“ Sie nickte.

Als sie durch das weisse Gatter trat, stand Meinert unterm Ulmenbaum und schaute ihr von hinten nach. — „Zöpfe hat sie“, dachte er, „wie ein Schulmädchen!“ — Er reckte sich und wusste, dass er für sie als gross galt.

33383

Ferber Mietsauto



Kailan Mining Administration

Verbesserte Qualität
Garantiertes Gewicht!

Preise

per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

Handgesiebte Stückkohle Nr. 1	\$ 14.50
Ungesiebte Eisenbahnstückkohle	13.50
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2	13.00
Besondere Staubkohle (wenn vorrätig)	13.50
Staubkohle Nr. 1 (wenn vorrätig)	12.50
Staubkohle Nr. 2	12.50

Antieferung nach allen Teilen Tientsins:
\$ 1.00 per metrische Tonne extra.

Helle, luftige Zimmer
mit Bad oder fliessendem Wasser
Erstklassige Küche. Garage.

Pension Jess,

W. Wilsonstreet 73/75. Telefon 33641

The Astor House Hotel, Ltd.

(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten. Zimmer mit oder ohne Kost. Fahrstuhl

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Reduzierte Preise

Telegramm-Adresse: Astor-Tientsin
Direktion: Paul Weingart.

Talati House Hotel

TIENTSIN

ECKE VICTORIA UND BROMLEY ROAD



CABLE ADDRESS: "TALATHOUSE" TIENTSIN

Owned & Operated by TALATI ESTATES LIMITED.

Ideal gelegen im Zentrum der Stadt. Vornehm und modern eingerichtet, bietet es Ihnen fern der Heimat eine wahre Heimstätte. Alle denkbaren Bequemlichkeiten und Komforts eines erstklassigen Hotels. Jedes Zimmer mit Telefonanschluss. Ausgezeichnete Küche unter Aufsicht eines deutschen Fachmanns.

100 Zimmer und Apartments — 100 Bäder. Fahrstuhl Sehr mässige Preise

Manager: ALFRED MAYER.

MELCO VERMOUTH

Melco Vermouth, französischer Geschmack \$ 2.50
Melco Vermouth, italienischer Geschmack \$ 2.20 die Flasche.

Schorlemorle

ist immer ein erfrischendes und köstliches Getränk.

Eine gesundheitsfördernde und dabei billige

Zubereitung

aus reinem Trauben- oder Apfelsaft

erfahren Sie bei den

Deutsch - Chinesischen Nachrichten

W. Wilson Str. 14, Tientsin Telefon. 32277

Grossdeutschland

K.d.F.-Gäste aus dem Sudetengau in Berlin

Berlin, den 21. November (Transocean) Die ersten Kraft durch Freude-Gäste aus dem Sudetengau, achthundert Arbeiterurlauber aus Reichenberg, trafen am Sonntag Nachmittag in Berlin ein, wo sie am Anhalterbahnhof von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley herzlich willkommen geheissen wurden.

„Seht Euch hier alles genau an“, sagte Dr. Ley zu ihnen, „Ihr seid als deutsche Arbeiter kritisch eingestellt und wollt keine Phrasen hören. Geht in unsere Berliner Betriebe und Werkstätten und urteilt dann selbst, ob die deutschen Arbeiter zufriedener, stolzer und glücklicher geworden sind oder nicht.“

Ein umfangreiches Programm von Besichtigungen in Berlin und der näheren Umgebung, darunter auch Potsdam, ist vorgesehen.

Deutsche Volksgruppe in Polen

Kattowitz, den 21. November (Transocean) Die deutsch-polnische Minderheitenerklärung habe nichts an der Lage der deutschen Volksgruppe in Polen geändert, erklärte am Sonntag Senator Wiesner auf dem Gauparteitag der Jungdeutschen Partei in Polen. Im Laufe der letzten Jahre hätten sogar erneut Hunderte deutscher Arbeiter ihre Arbeitsplätze verloren, und es seien erneut tausende Hektar deutschen Grundbesitzes enteignet worden. Das polnische Grenzzonen-Gesetz sei rigoros gegen die deutsche Volksgruppe angewendet worden. Auch die deutsche Schule hätte erneut schwere Schläge hinnehmen müssen. Die Warschauer Zentralstellen hätten auf wiederholte Beschwerden eine stets gerechte und gleichberechtigte Behandlung zugesichert. Dies sei aber bedauerlicherweise noch nicht bis zu den unteren Stellen durchgedrungen. Durch die ständige Hetze polnischer Zeitungen würde die Atmosphäre immer weiter vergiftet.

Wiesner forderte die deutsche Volksgruppe auf, im Kampf um die Lebensrechte nicht zu erlahmen.

Wachsende Uebersiedlung von Juden aus Danzig nach Gdingen

Danzig, den 21. November (Transocean) Wie polnische Blätter aus Gdingen melden, ist in der letzten Zeit eine ständig wachsende Zahl von Juden aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig nach Gdingen übergesiedelt.

Die ablehnende Haltung der Danziger Bevölkerung gegenüber Juden hat dazu geführt, dass diese in grosser Zahl sich bemühen, ihre Grundstücke in Danzig so schnell wie möglich zu veräussern. Das gilt nicht nur für jüdische Private, sondern auch für die jüdisch-religiöse Gemeinde. Wie verlautet, schweben bereits Verkaufsverhandlungen über den Grund und Boden, auf dem die jüdische Hauptsynagoge und die Synagogen in den Vororten stehen. Das Grundstücksgeschäft und der Wohnungsmarkt in der polnischen Hafenstadt Gdingen haben durch den starken Zustrom der dort wohnungsuchenden Juden einen ungeahnten Aufschwung erhalten. Verstärkt wird dieser dadurch, dass auch die in Gdingen ansässigen Juden, die aber in Zoppot und Oliva, welche beide zum Freistaat Danzig gehören, Sommervillen und Landhäuser besitzen, diese nun zu veräussern suchen, um ständigen Aufenthalt in Gdingen zu nehmen.

Uniformverbot für Juden

Berlin, den 20. November (Transocean) Der Führer hat durch einen Erlass den Juden, die der alten oder der neuen Wehrmacht, der österreichisch-ungarischen Wehrmacht oder dem österreichischen Bundesheer angehört und das Recht zum Tragen der Uniform erhalten haben, dieses Recht entzogen.

400. Postflug der deutschen Lufthansa zwischen Europa und Südamerika Bisher 25 Millionen Luftpostbriefe befoerdert

Berlin, den 21. November (Transocean) In der Nacht zum Sonntag um 0.27 Uhr mitteleuropäischer Zeit traf die mit der Lufthansa geflogene Südamerikapost ohne Zwischenlandung in Berlin ein, da das Flugzeug Frankfurt ohne Zwischenlandung überflogen und gleich Berlin angesteuert hatte. Mit dieser Landung wurde der vierhundertste planmässige Postflug der Lufthansa auf der Strecke Europa-Südamerika beendet.

Am Freitag kurz nach Mittag hatte das Flugzeug „Nordstern“ Südamerika bei Natal verlassen. In 11 Stunden und 17 Minuten wurde der Südatlantik überquert und Bathurst an der Afrikaküste erreicht. Das Anschlussflugzeug erreichte Berlin in weniger als einem Tage. So wurde der 400. Postflug dieser Strecke auch zu dem bisher kürzesten, obwohl beim letzten Abschnitt die fliegende Maschine schlechtes Wetter antraf.

Als im Februar 1934 diese erste Luftpostverbindung über den Südatlantik von der Lufthansa eröffnet wurde, endete die Strecke in Brasilien. Heute sind praktisch alle Südamerikastaaten an diese älteste Transozean-Luftverkehrsstrecke angeschlossen. Von verschiedenen Städten Brasiliens und Argentiniens zweigen Verbindungslinien ab, die das riesige Land dem Luftverkehr erschliessen und einen Anschluss an die Luftpoststrecken der Lufthansa vermitteln, die bis Santiago in Chile und Lima in Peru führen.

Auf den bisherigen vierhundert Flügen hat die Lufthansa mehr als 25 Millionen Luftpostbriefe zwischen Europa und Südamerika befördert. Diese Zahl beweist, welchen Wert und welche Bedeutung die Strecke in der kurzen Zeit des Bestehens erlangt hat.

Fussballmeisterschaftsspiele im Reich

London, den 21. November (Transocean) Nur fünf von den siebzehn Fussballgaumeistern haben bei den Meisterschaftsspielen im Reich bisher die Tabellenführung in ihrem Gau erobert, und zwar der Deutsche Meister „Hannover“ und „Dessau 05“, die als einzige von den Vereinen noch ohne Punktverlust sind. Ferner „Schalke“, „Fortuna“, Düsseldorf, und der „V.f.R.“, Mannheim.

Die sonntäglichen Meisterschaftsspiele brachten wieder zahlreiche Ueberraschungen. Der ostpreussische Tabellenführer „Hindenburg“, Allenstein, hat nach einem unerwartet hohen 5 zu 1-Sieg über den „V.f.B.“, Königsberg, den Gaumeistertitel sogar wie sicher, da der Tabellenzweite „Masovia“, Lyk, sieben Punkte zurückliegt. Der vorjährige Meister „York“, Insterburg, rutschte durch eine 4 zu 0-Niederlage gegen „B.E.V.“, Danzig, auf den vorletzten Platz. Ebenfalls schon sicher ist „Viktoria“, Stolp, als Pommermeister, obwohl es gegen den „Greifswalder S.C.“ nur zum 1 zu 1 reichte. Der vorjährige Meister, der „Stettiner S.C.“, liegt nach einem 1 zu 1 gegen „L.S.V.“, Peutnitz, mit sieben Punkten im Rückstand auf dem zweiten Platz. „Minerva“, Berlin, rückte in Brandenburg durch 2 zu 1 über „Friesen Cottbus Co.“ auf den zweiten Platz hinter dem pausierenden Spitzenreiter „Hertha B.S.C.“, Berlin.

Schlesiens führende Mannschaft „Preussen“, Hindenburg, gab durch 3 zu 3 gegen die „Reichsbahn Gleiwitz“ den ersten Punkt ab. „S.C. Planitz“, der „Turu“, Leipzig, 4 zu 3 schlug, übernahm in Sachsen die Führung, da der bisherige Tabellenführer, der „V.f.B.“, Leipzig, gegen „Gutsmuts“, Dresden, 0 zu 1 unterlag. Im Gau Mitte eroberte der Gaumeister „S.V. Dessau“ mit 3 zu 0 gegen „Thüringen Weida“ die Führung mit vierzehn zu null Punkten. Der Deutsche Meister „Hannover“ unterstrich sein grosses Können durch seinen 3 zu 0 Sieg gegen seinen Rivalen „Arminia“. Der Deutsche Meister führt in Niedersachsen somit mit 12 zu 0 Punkten und 28 zu 4 Toren. Wertvolle Schrittmacherdienste leistete der „V.f.L.“, Bochum, mit seinem 3 zu 0 Sieg über den bisherigen Tabellenersten „Westfalia“, Ierne, und der deutsche Allmeister „Schalke“, der durch seinen 2 zu 0-Erfolg über „S.V. Höntrup“ die Spitze in Westfalen übernahm.

Der Niederrheinmeister „Fortuna“, Düsseldorf, behauptete mit glücklichem 1 zu 0 gegen den „V.f.L. Benrath“, die Spitzenstellung, die aber von „Schwarz-Weiss“, Essen, stark gefährdet wird. „Köln 07“ gewann mit 1 zu 0 beide Punkte gegen „Tura“, Bonn, der trotzdem die Tabellenführung am Mittelrhein behält. „T.U.S.“, Neuendorf überraschte durch einen 4 zu 0-Sieg über den „Mülheimer S.V.“, wobei sich der Nationalmittelstürmer Gauchel als Rechtsaussern erfolgreich einsetzte. Gaumeister „F.C. Hanau“ liegt in Hessen durch ein torloses Unentschieden gegen „Kurbessen“, Kassel, drei Punkte hinter dem pausierenden Tabellenführer „Hessen“, Hersfeld.

Der seit einem halben Jahr ungeschlagene „F.S.V. Frankfurt“ sicherte sich durch seinen überraschenden hohen 5 zu 0-Sieg über den „F.V. Saarbrücken“ die Führung in Südwest. Den ersten Punktverlust erlitt der badensische Spitzenreiter „V.f.R. Mannheim“, der gegen „Phönix“, Karlsruhe, nur 1 zu 1 spielte. Die Stuttgarter „Kicher“ und „Union“, Böckingen, liegen in Württemberg mit dem Gaumeister „V.f.B.“, Stuttgart, der durch ein Unentschieden 1 zu 1 gegen den „Ulmer S.V.“ einen Punkt einbüsste, punktgleich an der Spitze. Der sechsmalige Deutsche Meister „Erster Fussballklub Nürnberg“ rückte durch einen 1 zu 0 Sieg über „1860 München“ vom sechsten auf den zweiten Tabellenplatz hinter den Spitzenreiter „B.S.G. Nürnberg“, der erst in diesem Jahr zur Gauliga aufstieg.

„Wacker“, Wien, wurde durch seinen 7 zu 0 Sieg gegen „Amateure“, Steyr, Tabellenführer der Ostmark, da der bisherige Spitzenreiter, der „Wiener S.C.“, spielfrei war.

Ohne Punktspiele war der Gau Nordmark, da sich Hamburg und Berlin im 48. Städtekampf gegenüberstanden, den die Hamburger 1 zu 0 gewannen. Die „Hanseaten“ gewannen bisher 21 Spiele gegen Berlin, während Berlin 18 mal erfolgreich war und 9 Spiele unentschieden blieben. Berlin wird den Gästen aus dem Sudetengau bis zum nächsten Sonntag die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt zeigen.

Aus aller Welt

Wertvoller Fund

Verona, den 21. November (Transocean) Ein Fund von unschätzbarem Wert wurde in Hertnunda gemacht, als im Keller eines Hauses Ausgrabungen gemacht wurden. In einer Tiefe von nur einem Meter unter dem Fussboden stiessen die Arbeiter auf einen antiken Terrakotta-Behälter, der jedoch versehentlich beschädigt wurde und dadurch seinen Inhalt offenbarte.

Sogar die ungelehrten Arbeiter erkannten sofort den fabelhaften Wert des Inhalts des Behälters, der ungefähr eintausend farbige Perlen, ein grosses mit Perlen, Rubinen und Smaragden verziertes Kreuz aus Gold, eine reich mit wertvollen Steinen verzierte Kette, ein goldenes Amulett mit Rubinen, Saphiren und Chrysopteren sowie mit Edelsteinen verzierte Nadeln, Ringe und Spangen enthielt. Der Schatz, der von der Zivilbehörde von Verona in Gewahrsam genommen worden ist, soll aus der Zeit der Langobarden-Herrschaft in Norditalien stammen.

Ankunft des neuen Italienischen Botschafters in Paris

Paris, den 21. November (Transocean) Der neue italienische Botschafter in Frankreich, Gurriglia, und seine Frau kamen am Sonntag in Paris an und wurden auf dem Gar de Lyon vom Chef des Protokolls, den Mitgliedern der Italienischen Botschaft und zahlreichen Mitgliedern der italienischen Kolonie empfangen.

Die Pariser Presse widmet dem neuen italienischen Diplomaten viele Artikel mit herzlichen Willkommensgrüssen und betont, dass mit der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des neuen Französischen Botschafters Francois Poncelet im Quirinal sich die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Italien geregelt haben und die Hoffnung zulassen, dass in naher Zukunft eine weitere Besserung erzielt wird.



Nie langweilig!

Voll Handlung!

Spiele 1 - 8	Spiele 9 - 17
1. Urbietta	1. Rezola
2. Recalde II	2. Juanito
3. Guridi II	3. Ermua
4. Bilbao	4. Ichaso
5. Tomas	5. Aguinaga
6. Sabin	6. Barruti

FORUM NIGHT CLUB

Der neue Treffpunkt

der deutschen Geschäftsleute
ist

Kiessling & Bader

in der

französischen Konzession,

Rue Deveria 64,

24. Strasse.

Leser!

Wirb für Deine

deutsche Zeitung!

Berliner Börsenbericht

Berlin, den 20. November (Transocean) Die Börse zeigte am Wochenende im Gegensatz zu den Vortagen ein recht lebhaftes Bild.

Kurzberichte

aus der deutschen Wirtschaft Deutschlands Handelsbeziehungen zum Ausland

In Berlin wurde ein deutsch-polnisches Warenkreditabkommen unterzeichnet, auf Grund dessen Polen bei der deutschen Industrie Bestellungen zur Durchführung von Investitionsanlagen im Betrage von 120 Millionen Zloty machen wird.

Anerkennung für deutsche Autos im Ausland

Der 32. Pariser Auto-Salon, der endlich eröffnet wurde, vereinigt rd. 800 Aussteller aus 7 Erzeugungsländern, die insgesamt 41 Personenwagen-Marken sowie Zubehörteile zeigen.

Die zu gleicher Zeit in London stattfindende Ausstellung nennt sich „Motorschau des Vertrauens“ und übertrifft alle bisher in England veranstalteten Schauen.

Die Konzession für die Herstellung und Montage deutscher Kraftwagen in Polen ist einer Kattowitzer Interessengemeinschaft in Polnisch-Oberschlesien erteilt worden.

Gründung eines neuen deutschen Hochseefischerei-Unternehmens

In Zusammenarbeit mit den massgebenden Instanzen und der deutschen Fischwirtschaft wurde in Hamburg die „Hochseefischerei Hamburg, Andersen u. D., K.G.“ gegründet.

Eröffnungskurse

am 21. November 1938

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsraten:

Table with exchange rates for Berlin, London, and New York.

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

Table with exchange rates for London/Paris, London/Berlin, New York/London, and New York/Paris.

Donnell & Bleifeld, Tel. 30758, 31754, 32754, 32815, 33518.

Aktiennotierungen Doney & Co.

(Gegründet 1887)

Large table of stock market quotations for various companies and trusts in New York and Tientsin.

21. November 1938, Doney & Co., 59, Victoria Road, Telefon: 53614, 52660

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889 Aktienkapital Yuan 6,440,000.— Filialen in Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4

Lassen Sie durch „HEALTH“

Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen! Reinlichkeit gefüllt den Kunden und fördert die Gesundheit. Health Service Intelligence Bureau.



Hustenanfälle bei Kindern können gar zu leicht böartige Krankheiten als Folge haben. Den Husten bei Kindern heilen Sie sicher und leicht mit

CRESIVAL



Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der Deutschen Arbeitsfront. Tel. 30708.

Advertisement for Soennecken-Ordner, a stationery product, with contact information for Peiyang Press.

P. G. ABALMASSOFF

kauft und verkauft Brillanten, Gold, Silber und sonstige Juwelierarbeiten und nimmt auch Sachen auf Kommission.



Jeden Nachmittag nach 5.30 Uhr

finden Skatspieler den dritten Mann

im

Tivoli

Leser!

Wirb für Deine deutsche Zeitung!

Lernen Sie CHINASCHRIFT durch die Gilbert-Gleichungen

zum Beispiel: 好: Frau Kind-gut. yo. 家: Dach Schwein-Haus, Familie. uchi 櫻: Baum jugendlich-Kirsche. sakura

Mnemotechnisches Taschenlexikon der Chinaschrift, 6000 Zeichen \$10.-

GILBERT, DAS ABC DER CHINASCHRIFT, brosch. \$4.50 zu beziehen durch: Deutsch-Chinesische Nachrichten, TIENSIN Max Noesler & Co., SHANGHAI

Grossdeutschland

(Fortsetzung von Seite 1)

Interesse der Förderung der Motorisierung in Deutschland den Posten eines Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeugwesen geschaffen und in dieses Amt den Chef des Stabes der Inspektion der Panzertruppen und Heeresmotorisierung, Oberst von Schnell, berufen.

Der Generalbevollmächtigte hat die Aufgabe der Zusammenfassung aller notwendigen Einrichtungen, die am Kraftfahrzeugwesen beteiligt sind. In erster Linie soll er sich für die notwendige Rationalisierung der Produktion einsetzen und auf eine äusserste Typenbeschränkung und weitestgehende Normung hinwirken, sowie die Arbeit der Dienststellen und Organisationen von Staat, Partei und Wirtschaft in Einklang miteinander bringen.

Oberst von Schnell behält seine Funktion in der Wehrmacht bei. Er hat auf Anordnung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, noch erweiterte Befugnisse erhalten. Auch für die Motorisierung der Luftwaffe hat er durch Generalfeldmarschall Göring bestimmte Aufträge erhalten.

Umschulung von Arbeitskräften

Berlin, den 20. November (Transocean) Auf Geheiss von Generalfeldmarschall Göring ist allenthalben die Zahl der Arbeitskräfte für die Rüstungs- und Metallindustrie sowie das Baugewerbe zu verstärken. Eine Umschulung solcher Personen, die in unproduktiven Beschäftigungen stehen, ist in grösstem Masse vorgesehen. So hat der Präsident der Reichsanstalt Arbeitsvermittlung, Dr. Syrup, mitgeteilt, nach seinen Feststellungen gebe es noch zweitausend Eintänzer. Diese seien heute überflüssig, und daher sollen diese jungen Leute auf andere Berufe umgeschult werden. Kellner, Friseure und Unterbeschäftigte Textilarbeiter sollen ebenfalls in grosser Zahl umgeschult werden. Am Sonnabend fand im Berliner Polizeipräsidium eine Besprechung statt, bei der die Massnahmen festgelegt wurden, um Müsiggänger und asoziale und arbeitsscheue Elemente zu erfassen und der Arbeit zuzuführen.

Deutsch-tschechische Grenzberichtigungen

Berlin, den 21. November (Transocean) Im Berliner Auswärtigen Amt wurde am Sonntag Mittag zwischen der deutschen und der tschechoslowakischen Regierung ein Vertrag über eine Grenzberichtigung unterzeichnet, dessen Notwendigkeit aus ethnographischen Gründen gegeben war.

Bereits am Sonnabend wurde, wie Transocean melden konnte, Verträge über einen gemeinsamen Bau eines Oder-Donau- und eines Elbe-Donau-Kanals sowie über eine Autobahn Breslau-Wien durch tschecho-slowakisches Gebiet unterzeichnet. Die Vertragstexte sollen am Montag veröffentlicht werden.

Wie zuverlässig verlautet, erhält durch den neuen Grenzvertrag die Tschecho-Slowakei einige Gebietsteile von Deutschland, deren Bevölkerung überwiegend tschechisch, während andererseits Deutschland einige Dörfer mit deutscher Bevölkerung von der Tschecho-Slowakei bekommt. Durch den Gebietsaustausch werden etwa fünfzigtausend Menschen, die bisher in ihren Staatsverbänden Minderheiten bildeten, ihren Mutterländern zurückgegliedert. Ausserdem wurde durch die Grenzberichtigung erreicht, dass eine wichtige Eisenbahnlinie, die vorher dreimal die Grenze wechseln musste, nunmehr auf deutschem Gebiet verläuft, sodass zeitraubende Aufenthalte vermieden werden. Die durch das Münchener Abkommen eingesetzte internationale Kommission hat diese Grenzberichtigung bestätigt.

Schuschnigger wegen Unterschlagungen u.s.w. verhaftet

Otto von Habsburg zog Unterstützungen aus dem Dollfuss-Fonds

Wien, den 21. November (Transocean) Von der Kriminalpolizei wurde am Sonnabend der gewesene Kabinettsdirektor des früheren Bundeskanzlers Schuschnigg, Wilhelm Klasterky sowie Hofrat Viktor Kolassa und die vormaligen Beamten des Bundeskanzleramtes, Benjamin Schier und Fleischer, verhaftet. Schier verwaltete den sogenannten Dollfuss-Fonds, einen Zentralen Spenden- und Pressefonds. Ihm und den Anderen werden umfangreiche

Unterschlagungen, Bestechungen und auch andere Vergehen zur Last gelegt. Kolassa soll in seiner Eigenschaft als Generalsekretär der christlich-sozialen Partei hunderttausende Schilling erhalten haben. Aus den beschlagnahmten Büchern geht auch hervor, dass Otto von Habsburg verschiedentlich zehntausend Schilling aus dem Dollfuss-Fonds erhielt, die auf ein Brüsseler Bankkonto überwiesen wurden. Grosse Beträge flossen ferner an den Pan-europa-Propagandisten Graf Koudenhove-Kalergi und zahlreiche ausländische Journalisten.

20 Monate Gefängnis wegen Plünderung eines jüdischen Geschäfts

München, den 19. November (Reuter) Vom Nürnberger Gericht wurde ein 21 Jahre alter Arier wegen Plünderung eines jüdischen Geschäfts während der letzten Unruhen zu 20 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Staatsanwalt nannte den Mann „eine Hyäne auf dem Schlachtfeld“.

Neue Reichsanleihe

Berlin, den 20. November (Transocean) Am Sonnabend wurde bekanntgegeben, dass eine weitere, viereinhalbprozentige Anleihe, die vierte des Jahres 1938, in Höhe von anderthalb Milliarden Reichsmark aufgelegt wird. Seit 1935 sind bisher zehn zur öffentlichen Zeichnung aufgelegte Reichsanleihen mit einem Gesamtbetrag von dreizehn Milliarden Reichsmark herausgekommen. Die jetzt angekündigte ist die elfte Anleihe.

Der Schuhgrossindustrielle Bata wegen Devisenschmuggels verhaftet

Reichenberg, den 21. November (Transocean) Die „Zeit“ meldete am Sonntag Morgen die Verhaftung des tschechischen Schuhgrossindustriellen Bata wegen versuchten Divisenschmuggels bei Leitmeritz durch deutsche Zollbeamte. Die Untersuchung Batas, der die Grenze nach der Tschecho-Slowakei überschreiten wollte, habe 164 000 Pfund Sterling zutage gefördert, die Bata schmuggeln wollte. Das Geld soll in einem Tresor eines Hauses in Leitmeritz, das zum abgetretenen sudetendeutschen Gebiet gehört, versteckt gewesen sein.

Wahlkundgebung in Reichenberg

Reichenberg, den 20. November (Transocean) Gauleiter Konrad Henlein und Reichspropagandaminister Dr. Goebbels eröffneten am Sonnabend im Rahmen einer Kundgebung in Reichenberg den Wahlkampf für die am 4. Dezember stattfindenden Ergänzungswahlen des Sudetenlandes zum deutschen Reichstag. Henlein betonte in seiner Rede, an den festgelegten Grenzen werde nichts geändert, gleichgültig wie auch die Wahlen ausgehen können.

„Ich erkläre“ sagte er, „mit aller Deutlichkeit: Die Reichstagswahl ist kein Plebiszit. Die Grenzen des Deutschen Reiches stehen unabhängig vom Wahlergebnis unerschütterlich fest. Uns kann es gleichgültig sein, wie die Tschechen ihre Gesinnung dem deutschen Staat gegenüber äussern. Sie müssen sich aber darüber klar sein, dass sich (Verstümmelt) ihnen gegenüber bestimmen wird.“

Henlein erklärte, der Nationalsozialismus trage denen nichts nach, die in der Vergangenheit in die Irre gegangen seien. Der Arbeiter sei nicht sein Feind, auch wenn er bis zuletzt im Banne des Marxismus gestanden habe. Auch nicht die Arbeiter, die verhetzt oder falsch unterrichtet waren.

„Es ist einer der besonderen Wesenszüge des Nationalsozialismus, dass er dort die Hand zur Versöhnung und zum Vergessen bietet, wo keine böse Absicht gesehen wurde. Unversöhnlich bleiben wir aber jenen gegenüber, die diese Menschen verführten.“

Erstmalig wurde in dieser Rede von amtlicher Seite die Haltung gegenüber den zu Deutschland gekommenen Tschechen umrissen.

„Als Nationalsozialisten empfinden wir keinen Hass gegen sie. Wir haben unser eigenes Volkstum immer zu sehr hochgehalten, als dass wir in der Stunde unseres Sieges fähig wären, ein anderes Volkstum zu hassen. Das Grossdeutsche Reich wird auch seinen tschechischen Staatsbürgern Daseinsraum geben getreu seinem Grundsatz, dass Volkstreue nicht ausschliesst, dass dem Staat gegeben werden muss, was des Staates ist.“

Henlein wies darauf hin, dass die Tschechen am wirtschaftlichen Aufschwung des Sudetenlandes Anteil haben würden. Dadurch dass Adolf Hitler entschieden habe, dass die tschechischen Bürger nicht zum Militärdienst herangezogen werden, sei deutscherseits (Verstümmelt) bereits bewiesen.

Dann nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort, welcher sagte:

„Nach menschlichem Ermessen ist keine internationale Krise zu erwarten“. Infolgedessen könne der Aufbau im Sudetenland mit konzentrierter Kraft durchgeführt werden. Es sei zu erwarten, dass in sehr kurzer Zeit (Verstümmelt) Auch in Oesterreich habe es sich gezeigt, dass die notwendigen wirtschaftlichen Massnahmen überraschend viel schneller durchgeführt werden konnten, als ursprünglich erwartet wurde. (Verstümmelt)

Nachdem der Minister erklärt hatte, Deutschland sei aus der Spannung der letzten Monate als eine neue Weltmacht hervorgegangen, fuhr er fort:

„Wir haben kein Interesse, England oder Frankreich den Nationalsozialismus aufzudrängen. Sie sollen im Gegenteil demokratisch bleiben. Wir wollen auch nicht den Antisemitismus exportieren, sondern die Semiten.“

Goebbels fügte hinzu, der Nationalsozialismus habe die Juden beseitigt, weil sie nicht zu unseren Rassegenossen gehören, die Freimaurer, weil sie Internationale und nicht nationale Ziele verfolgen, die Marxisten, weil ihre Hauptstadt Moskau ist und die Klerikalen, weil ihre Hauptstadt Rom und nicht Berlin ist.

Im Uebrigen hoffe er, dass die Welt sich auch über das Schicksal der Juden in Deutschland bald beruhigen werde, nicht zuletzt im Interesse der noch in Deutschland verbliebenen Juden.

Zum Schluss der stark auf die innenpolitischen Bedürfnisse des beginnenden Wahlkampfes abgestellten Rede gab Reichsminister Dr. Goebbels das Stichwort für den Wahlkampf „Führerbefehl, wir folgen“. Die Menge beantwortete seine Worte mit lautem Jubel.

Kollektivstrafen, eine rein englische Erfindung

(Fortsetzung von Seite 1)

völkerung der Insel Cypern mit einer hohen Geldstrafe in englischen Pfunden belegt worden. Selbst die ärmsten Einwohner der Insel hätten diese Summe ohne Erbarmen mit aufbringen müssen. Dabei sei überhaupt kein Engländer getötet und nicht einmal einem Engländer die geringste Verletzung beigebracht worden. Das Ziel der Cyrioten sei vielmehr der Kampf um die nationale Vereinigung mit Griechenland gewesen. Die Herrschaft der Engländer auf Cypern sei überhaupt ein krasses Beispiel für die Vergewaltigung eines Kulturvolkes, das unter dem Druck eines fremden Machthabers schmachtet. Leider sei die Bevölkerung von Cypern zu schwach, um wie die Araber in Palästina offen Widerstand zu leisten.

GRAND
GRAND IN COMFORT AND ENTERTAINMENT

Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

Warner Baxter — Marjorie Weaver

„I'll give a Million“

Ab Mittwoch:

Joan Fontaine — Allan Lane

„Maid's Night out“

PRINCESS
THEATRE

Heute um 9.20

Joan Bennett — Randolph Scott

in

„The Texans“

Morgen um 3, 5.30 und 9.20

Fred Stone

„Grand Jury“

Feinste
Toilettenseife
dtz. \$ 1.80

E. LEE'S WARENHAUS

EMPIRE
THEATRE

Heute um 9.20 Uhr
Morgen um
3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Don Ameche — Arleen Whelan

in

„Gateway“

mit George Ratoff — Binnie Barnes

Nächstens:

„Paradise for two“